

# VERBODAZAR

Illustrirte Damen-Zeitung.

„Der Bazar“ kostet vierteljährlich M. 2.50 (in Oesterreich nach Cours) Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen. Alljährlich erscheinen 24 Nummern mit Mode und Handarbeiten, 24 Supplemente mit circa 400 Schnittmustern, 24 Unterhaltungs-Nummern, 24 Beilagen mit Miscellen und Annoncen; als neueste Gratisbeigabe: 12 colorirte Modenbilder. — Jede Bazar-Abonnentin hat das Recht, von den Mode-Abbildungen des „Bazar“ Schnittmuster in Seidenpapier (in einer Normalgröße) zu ermäßigten Preisen zu beziehen. Solche Bestellungen sind, unter Angabe einer gewünschten Abbildung des „Bazar“, direct an die Administration des Bazar, Berlin, zu richten. Preise: Prinzkleid, Ueberkleid M. 1. — Paletot, Mantelset, Rod 75 Pf. — Tunita, Taille, Wäsche à 50 Pf. — Kindergerdore à Stück 50 Pf.

### Das Spizhenklöppeln. (Fortsetzung.)

(Nach der Methode von Frau Sara Kasmussen in Kopenhagen.)

#### Nr. 4-11. Spizhen.

Die Abbildungen zeigen die sogenannten Wadstena-Spizhen, welche von schwedischen Bauerfrauen geklöppelt werden.

Für die Spitze, welche Abb. Nr. 4 in Originalgröße, Abb.

Nr. 6 vergrößert zeigt und die mit Spizhenwirn Nr. 60, sowie mit 11 Paar Klöppeln gearbeitet ist, stellt man zunächst nach Abb. Nr. 5 den Klöppelbrief her, steckt, nachdem man denselben auf dem Klissen befestigt hat, in Loch 1 und 2 je eine Nadel und hängt der ersten 3 Paar, der zweiten 2 Paar Klöppel an. Hierauf arbeitet man mit dem 2. und 3. Paar 1 Doppelschlag, mit dem 2. und 1. Paar 1 Halbschlag, das 1. Paar 2mal gedreht, die Nadel aus Loch 1 emporgehoben, zwischen dem 2. und 3. Paar in dasselbe Loch gesteckt und mit 1 Doppelschlag geschlossen. Mit dem 4. und 5. Paar 1 Doppelschlag, die Nadel aus Loch 2 emporgehoben, zwischen den beiden Paaren in dasselbe Loch gesteckt und mit 1 gleichen Schlag geschlossen. Doppelschläge mit dem 4. bis 2. Paar, die Nadel in Loch 3 gesteckt, 1 Halbschlag mit dem 2. und 1. Paar, das 1. Paar 2mal gedreht, die Nadel mit 1 Doppelschlag geschlossen und 1 gleichen Schlag mit dem 4. und 5. Paar. Alsdann steckt man in die mit a, b, c, d und e bezeichneten Löcher je 1 Nadel, hängt der mit b bezeichneten 2 Paar, den anderen je 1 Paar Klöppel an und arbeitet dann mit dem 5. bis 11. Paar Doppelschläge nach rechts. \* Für den Rand klöppelt man nun nach links mit dem 5. bis 2. Paar Doppelschläge, steckt die Nadel in Loch 4, macht 1 Halbschlag mit dem 2. und 1. Paar, dreht das 1. Paar 2mal, schließt die Nadel

mit 1 Doppelschlag und führt 1 gleichen Schlag mit dem 4. und 5. Paar aus. Leinenschläge nach rechts mit dem 5. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 5 gesteckt, nach links gleiche Schläge mit dem 7. bis 5. Paar, das 5. Paar 1mal gedreht, mit dem 5. bis 1. Paar den Rand, wobei die Nadel in Loch 6 zu stecken ist, dann Leinenschläge nach rechts mit dem 5. bis 8. Paar, die Nadel in Loch 7 gesteckt, nach links mit dem 8. bis 5. Paar, das 5. Paar 1mal gedreht, mit dem 5.

bis 1. Paar den Rand, wobei man die Nadel in Loch 8 zu stecken hat, Leinenschläge nach rechts mit dem 5. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 9 gesteckt, nach links mit dem 9. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 10 gesteckt, nach rechts mit dem 5. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 11 gesteckt, nach links mit dem 10. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 12 gesteckt, nach rechts mit dem 6. bis 10. Paar, das 10. Paar 2mal gedreht, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel



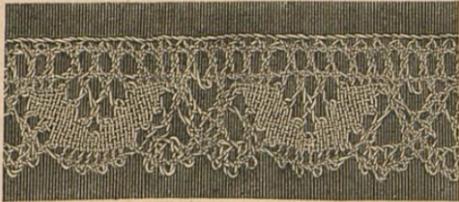
in Loch 13 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 10. Paar 1mal gedreht, Leinenschläge nach links mit dem 10. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 14 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren, das 10. Paar 2mal gedreht, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 15 gesteckt, letztere geschlossen, das 10. Paar 1mal gedreht, Leinenschläge nach links mit dem 10. bis 8. Paar, die Nadel in Loch 16 gesteckt, nach rechts mit den gleichen Paaren, das 10. Paar 2mal gedreht, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 17 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 10. Paar 1mal gedreht, Leinenschläge nach links mit dem 10. bis 8. Paar und das 5., 6. und 7. Paar 1mal gedreht. Dann klöppelt man mit dem 5. bis 1. Paar den Rand, wobei die Nadel in Loch 18 zu stecken ist, 1 Doppelschlag mit dem 6. und 5. Paar, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 19 zu stecken hat, Doppelschläge nach links mit dem 7. bis 5. Paar, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 20 steckt, 1 Leinenschlag mit dem 7. und 8. Paar, die Nadel in Loch 21 gesteckt, nach rechts Leinenschläge mit dem 7. bis 10. Paar, letzteres 2mal gedreht, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 22 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 10. Paar 1mal gedreht, Leinenschläge nach links mit dem 10. bis 6. Paar, die Nadel in Loch 23 gesteckt, nach rechts mit dem

Nr. 1. Kleid aus Tuch und Plüsch. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

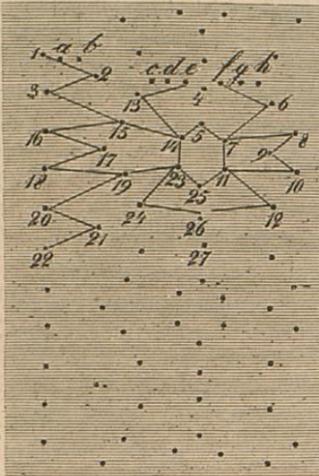
Nr. 2. Kleid aus Bison. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

Nr. 3. Kleid aus Kaschmir und türkisch gemustertem Stoff. Beschr.: Vorders. d. Suppl.

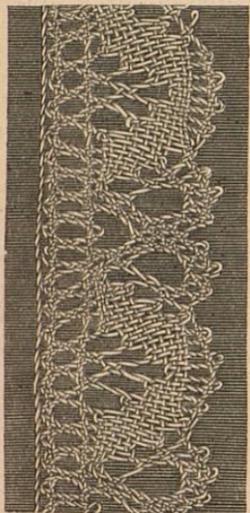
6. bis 10. Paar, die Nadel in Loch 24 gesteckt, nach links mit dem 10. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 25 gesteckt, nach rechts mit dem 5. bis 9. Paar, die Nadel in Loch 26 gesteckt, nach links mit dem 9. bis 5. Paar, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 27 zu stecken ist, Leinenschläge nach rechts mit dem 5. bis 8. Paar, die Nadel in Loch 28 gesteckt, nach links mit dem 8. bis 5. Paar, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei die Nadel in Loch 29 gesteckt wird, nach rechts Leinenschläge mit dem 5. bis 7. Paar, die Nadel in Loch 30 gesteckt, nach links mit den gleichen Paaren, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei man die Nadel in Loch 31 zu stecken hat. Das 6. bis 10. Paar 1mal gedreht, dann Doppelschläge nach links mit dem 11. bis 5. Paar, mit den ersten 5 Paaren den Rand, wobei die



Nr. 4. Geklöppelte Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 5-7.)

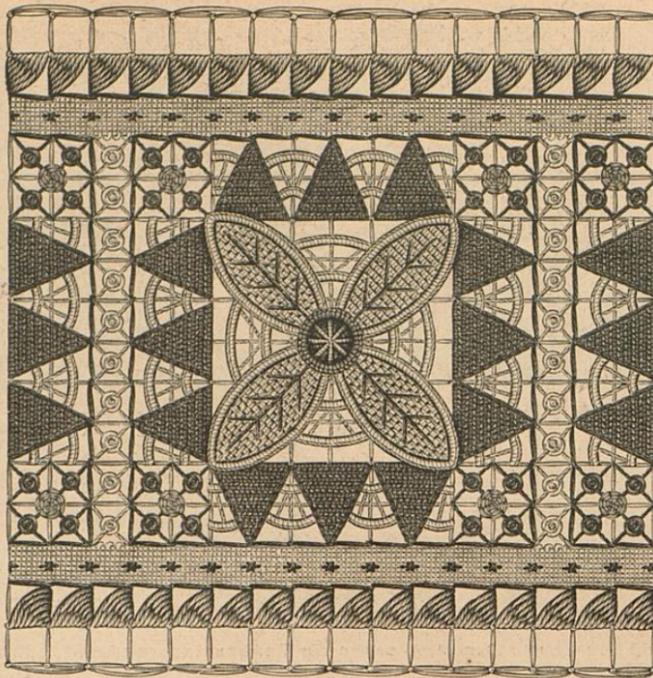


Nr. 8. Klöppelbrief zu Nr. 9. Vergrössert.

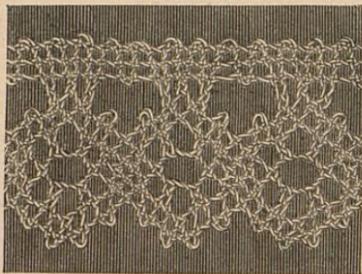


Nr. 6. Geklöppelte Spitze. Vergrössert. (Hierzu Nr. 4 und 7.)

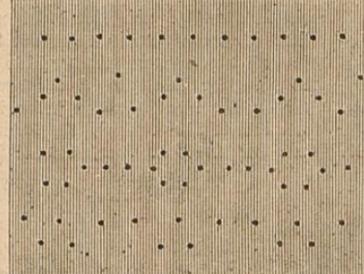
ist derselbe ausgeführt, so steckt man zwischen dem 4. und 5. Paar die Nadel in Loch 33 und arbeitet dann nochmals den Rand, wobei man die Nadel in Loch 34 zu stecken hat. Doppelschläge nach rechts mit dem 6. bis 8., sowie 9. bis 11. Paar, die Nadel in Loch 35 gesteckt und dieselbe geschlossen, 1 Halbschlag mit dem 10. und 9. Paar, die Nadel in Loch 36 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 37 gesteckt, letztere geschlossen, 1 Halbschlag mit dem 10. und 9. Paar, die Nadel in Loch 38 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Doppelschlag mit dem 10. und 11. Paar, die Nadel in Loch 39 gesteckt, letztere geschlossen, mit dem 10. und 9. Paar 1 Doppelschlag, die Nadel in Loch 40 gesteckt, Doppelschläge nach links mit dem 9. bis 6., dann mit dem 10. bis 7. und hierauf mit dem 11. bis 6. Paar. Die nächste kleine Zacke wird, mit dem 9. bis 11. Paar beginnend, von Loch 41 bis 46 in gleicher Weise wie von Loch 35 bis 40 ausgeführt; dann arbeitet man Doppelschläge nach rechts mit dem 5. bis 11. Paar und wiederholt vom \*.



Nr. 12. Zwischensatz. Filet- und genähte Guipüre.



Nr. 10. Geklöppelte Spitze. Originalgrösse. (Hierzu Nr. 8, 9 und 11.)

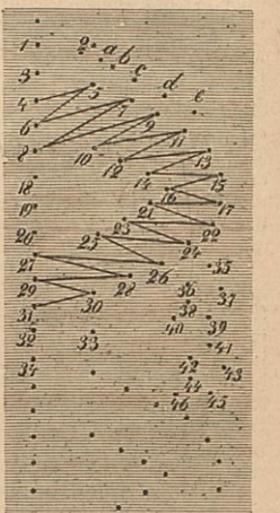


Nr. 11. Klöppelbrief zu Nr. 10. Originalgrösse.

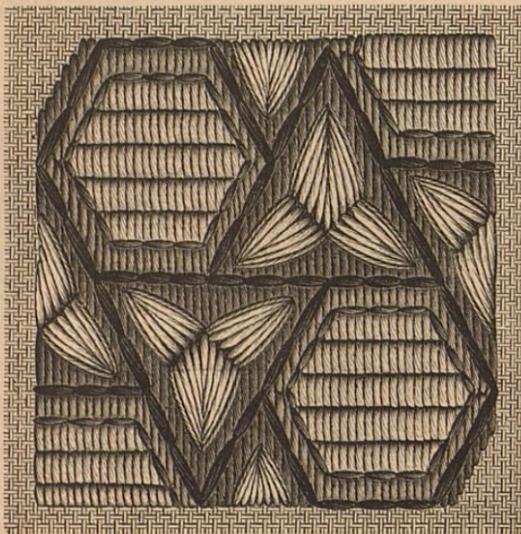
dem 8. und 9. Paar, die Nadel in Loch 5 gesteckt, dieselbe geschlossen, beide Paare 1mal gedreht. Nach rechts Doppelschläge mit dem 10. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 6 gesteckt, nach links gleiche Schläge mit dem 12. bis 10. Paar, 1 Halbschlag mit dem 10. und 9. Paar, die Nadel in Loch 7 gesteckt, letztere geschlossen, das 9. Paar 1mal gedreht, Doppelschläge nach rechts mit dem 10. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 8 gesteckt, dieselbe geschlossen, 1 Halbschlag mit dem 11. und 10. Paar, die Nadel in Loch 9 gesteckt, letztere geschlossen, 1 Doppelschlag mit dem 11. und 12. Paar, die Nadel in Loch 10 gesteckt, Doppelschläge nach links mit dem 12. bis 10. Paar, 1 Halbschlag mit dem 10. und 9. Paar, die Nadel in Loch 11 gesteckt, dieselbe geschlossen, das 9. Paar 1mal gedreht, Doppelschläge nach rechts mit dem 10. bis 12. Paar, die Nadel in Loch 12 gesteckt, nach links mit dem 12. bis 10. Paar. Dann Doppelschläge nach links mit dem 7. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 13 gesteckt, nach rechts gleiche Schläge mit dem 5. bis 7. Paar, 1 Halbschlag mit dem 7. und 8. Paar, die Nadel in Loch 14 gesteckt, letztere geschlossen, das 8. Paar 1mal gedreht, Doppelschläge nach links mit dem 7. bis 5. Paar, 1 Halbschlag mit dem 5. und 4. Paar, die Nadel in Loch 15 gesteckt, dieselbe geschlossen, Doppelschläge nach links mit dem 4. bis 1. Paar, die Nadel in Loch 16 gesteckt, nach rechts Doppelschläge mit dem 1. bis 4. Paar, gleiche Schläge nach rechts mit dem 5. bis 7. Paar, 1 Halbschlag mit dem 5. und 4. Paar, die Nadel in Loch 17 gesteckt, dieselbe geschlossen, Doppelschläge nach links mit dem 4. bis 1. Paar, die Nadel in Loch 18 ge-

dem 1. und 2. Paar 1 Doppelschlag, zieht die Nadel empor, steckt sie zwischen den beiden Paaren in dasselbe

Loch und schließt sie mit einem gleichen Schlag, dann mit dem 2. und 3., sowie mit dem 3. und 4. Paar je 1 Doppelschlag, die Nadel in Loch 2 gesteckt, gleiche Schläge nach links mit dem 4. bis 1. Paar, die Nadel in Loch 3 gesteckt, gleiche Schläge nach rechts mit dem 1. bis 4. Paar. Alsdann steckt man in die mit c, d, e, 4, f, g und h bezeichneten Löcher je 1 Nadel, hängt der mittleren derselben 2 Paar, den anderen je ein Paar Klöppel an, macht mit dem 8. und 9. Paar 1 Halbschlag, zieht die Nadel aus Loch 4, steckt sie zwischen den Paaren in dasselbe Loch und schließt die Nadel. Dann Doppelschläge mit dem 7. und 8., sowie mit dem 9. und 10. Paar, \* 1 Halbschlag mit

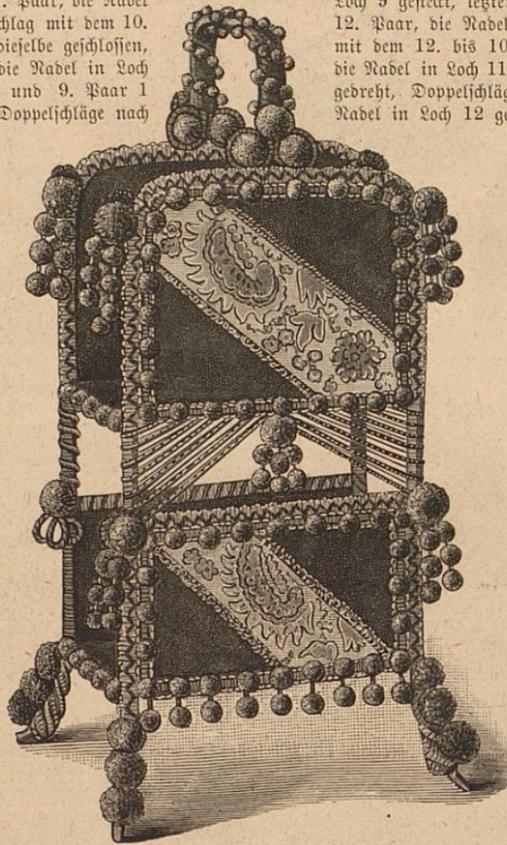


Nr. 7. Klöppelbrief zu Nr. 6. Vergrössert.

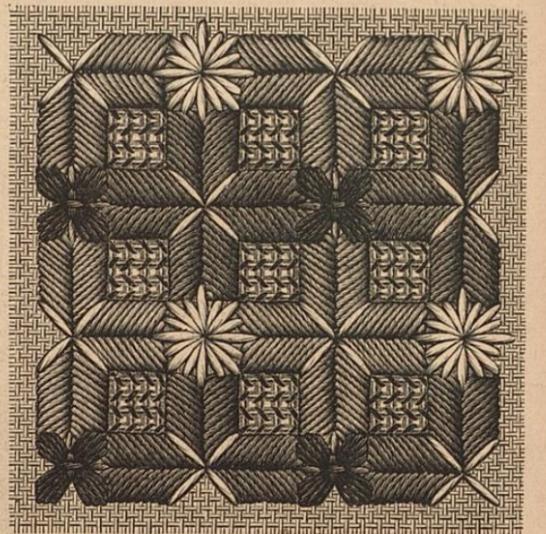


Nr. 14. Plein zu Kissen, Decken und dergl.

Die Spitze, welche Abb. Nr. 10 in Originalgrösse, Abb. Nr. 9 vergrössert zeigt, ist mit Spitzenzwirn Nr. 40 und mit 12 Paar Klöppeln gearbeitet. Nachdem man den Klöppelbrief nach Abb. Nr. 11 hergestellt und auf dem Cylinder des Klöppelstempels besetzt hat, steckt man in Loch 1, a und b (siehe Abb. Nr. 8) eine Nadel, hängt der ersten 2 Paar, den beiden anderen Nadeln je 1 Paar Klöppel an, macht mit



Nr. 13. Journalständer.



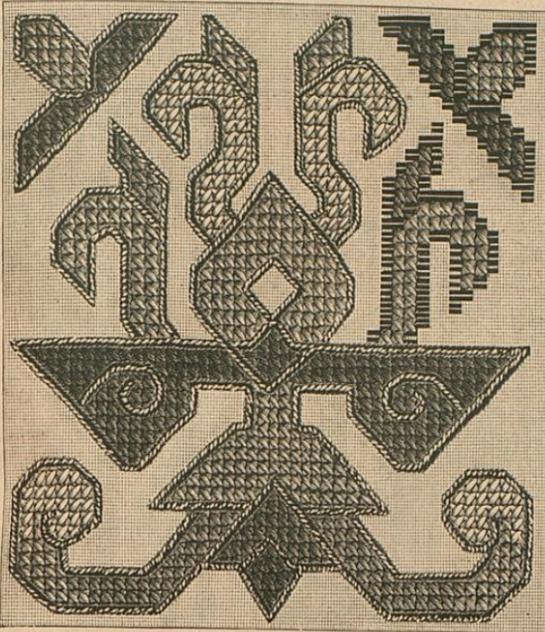
Nr. 15. Plein zu Kissen, Decken und dergl.



Nr. 16. Tischläufer. Stiel- und Plattstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 74 und 75.)

Hierzu ist Vorzeichnung auf Papier (in natürlicher Grösse) zu beziehen von der Administration des Bazar, Berlin SW., 4 Enckeplatz, gegen Einsendung von 1 Mark = 60 kr. Oe. W.

steckt, nach rechts gleiche Schläge mit dem 1. bis 4. Paar, 1 Doppelschlag mit dem 5. und 6. Paar, 1 Halbschlag mit dem 5. und 4. Paar, die Nadel in Loch 19 gefickt, letztere geschlossen, Doppelschläge nach links mit dem 4. bis 1. Paar, die Nadel in Loch 20 gefickt, gleiche Schläge nach rechts mit dem 1. bis 4. Paar, die Nadel in Loch 21 gefickt, Doppelschläge nach links mit dem 4. bis 1. Paar, die Nadel in Loch 22 gefickt, nach rechts gleiche Schläge mit dem 1. bis 4. Paar.



Nr. 18. Stickereifigur zu Nr. 19-21. Originalgrösse.

geschlossen, das 8. Paar 1mal gedreht, Doppelschläge nach links mit dem 7. bis 5. Paar, die Nadel in Loch 24 gefickt, nach rechts gleiche Schläge mit dem 5. bis 7. Paar, 1 Halbschlag mit dem 8. und 9. Paar, die Nadel in Loch 25 gefickt, letztere geschlossen, Doppelschläge nach rechts mit dem 9. bis 12. Paar, nach links gleiche Schläge mit dem 8. bis 5. Paar, 1 Halbschlag mit dem 8. und 9. Paar, die Nadel in Loch 26 gefickt, dieselbe geschlossen, Doppelschläge nach rechts mit dem 9. bis 11. Paar, nach links gleiche Schläge mit dem 8. bis 6. Paar, 1 Halbschlag mit dem 8. und 9. Paar, die Nadel in Loch 27 gefickt, letztere geschlossen, 1 Doppelschlag mit dem 9. und 10. Paar und 1 gleichen Schlag mit dem 8. und 7. Paar, vom \* wiederholt.

**Nr. 12. Zwischenfah.** Filzet- und genähte Guipüre.

Aus dem Kunststickerei-Atelier von Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6.

Für den Zwischenfah arbeitet man mit mittelstarkem gelblichem Zwirn einen erforderlichen langen und breiten Streifen und verzert denselben zur Begrenzung der Carreau der Breite nach mit Rädchen, der Länge nach mit im point-de-toile durchzogenen Reihen von gleichem Zwirn. Alsdann führt man die, die Umrandung jedes Carreaus bildenden Zacken mit dunkelblauer Gordinette in genähter Guipüre aus, indem man, an der breiten Seite einer Zacke beginnend, den Fäden zweier Carreaus des Filzetfonds mit Languettenstichen umschürzt, dann in hin- und zurückgehenden Reihen stets um die Stiche der vorhergehenden Reihe in gleicher Weise arbeitet, wobei



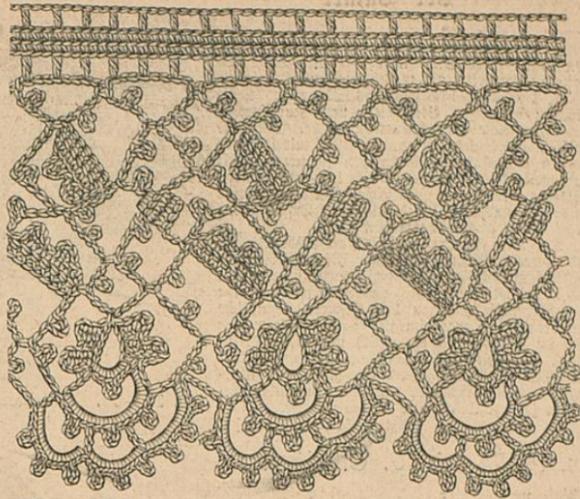
Nr. 26. Wandkorb. (Hierzu Nr. 27.)

man, um die Form der Zacken zu erzielen, bei jeder Reihe den ersten und letzten Languettenstich der vorigen Reihe übergeht; die Spitze der vollendeten Zacke schlingt man dem Filzetfond an. Zwischen je 2 Zacken arbeitet man der Abb. entsprechend languettenförmige Bogen und gewundene Stäbe von gelblichem Zwirn und verzert die Ecken jeder Carreaufigur mit Rädchen aus blauer und rother Seide; mit letzterer Seide stickt man auch die Muschen auf den im point-de-toile durchzogenen Reihen, führt die Zacken längs derselben im point-de-reprise aus und umschlingt die Fäden des Filzetfonds nach Abb. mit gleicher Seide. Der Mitte jedes Carreaus liegt eine in genähter Guipüre hergestellte Figur auf. Zur Ausführung derselben überträgt man die Umrisse nach Abb. auf Wachstuch, näht längs der Contouren jedes Blattes einen Faden starken Zwirns mit weitläufigen Heststichen auf und beginnt die Arbeit von der Spitze eines Blattes, indem man den Arbeitsfaden dem aufgesteckten Faden an der rechten Seite anschlängt, ihn von rechts nach links der Breite des Blattes gemäß spannt und mit Languettenstichen um-



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), \* zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Roth, × erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes, □ viertes (hellstes) Blau, ■ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ erstes (dunkelstes), □ zweites, □ drittes (hellstes) Braun, 1 Fond.

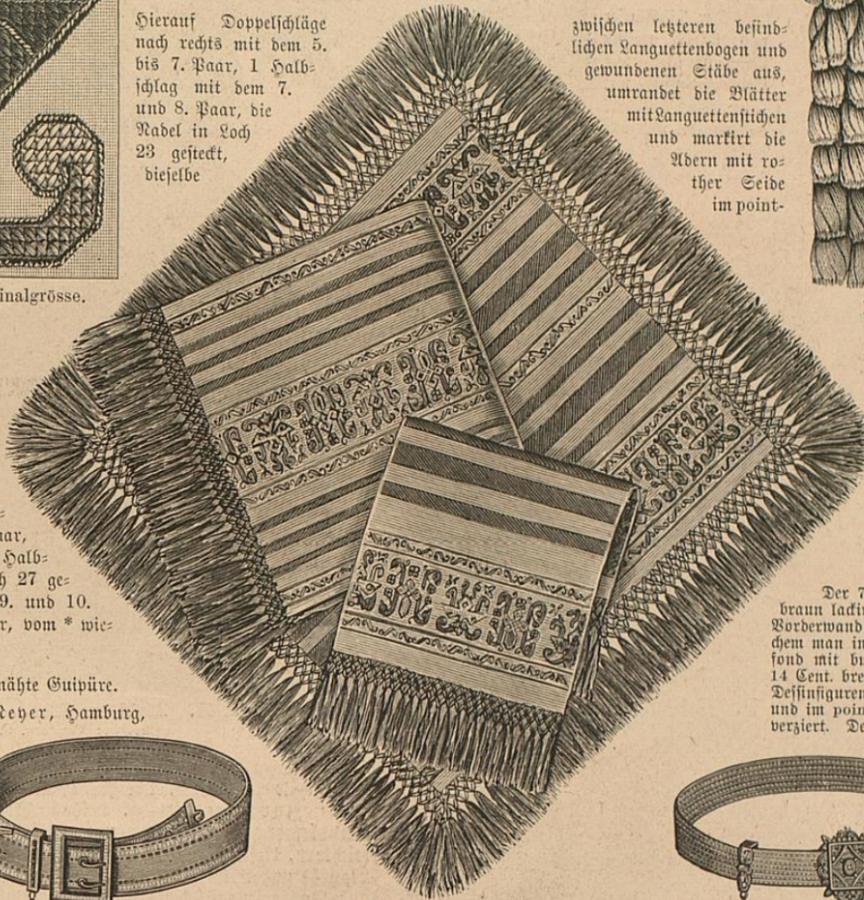
Nr. 27. Dessin zum Wandkorb Nr. 26.



Nr. 17. Theil der Manschette Nr. 33. Häkelarbeit. Originalgrösse.

Hierauf Doppelschläge nach rechts mit dem 5. bis 7. Paar, 1 Halbschlag mit dem 7. und 8. Paar, die Nadel in Loch 23 gefickt, dieselbe

zwischen letzteren befindlichen Languettenbogen und gewundenen Stäbe aus, umrandet die Blätter mit Languettenstichen und markirt die Aehren mit rother Seide im point-



Nr. 19-21. Decken. (Hierzu Nr. 18.)



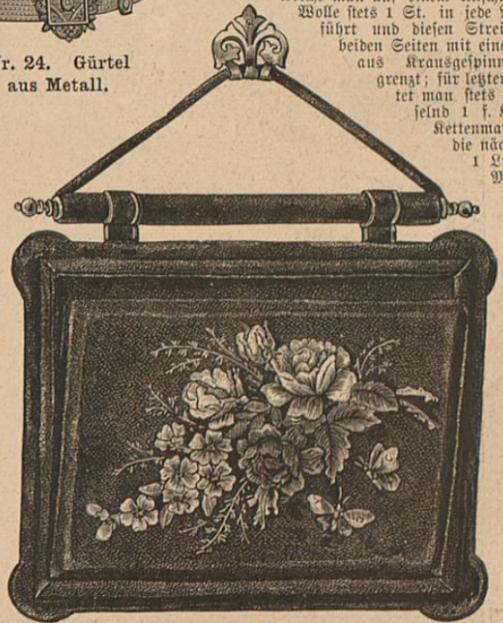
Nr. 23. Gürtel aus hellem Leder mit Metall-Auflagen.



Nr. 24. Gürtel aus Metall.



Nr. 25. Sacht.



Nr. 28. Zeitungsmappe.

Dessin: Rückst. d. Suppl. Nr. XI, Fig. 55.

schürzt. In gleicher Weise setzt man die Arbeit fort, doch hat man bei jeder folgenden Reihe die Stiche um die Stiche der vorhergehenden Reihe auszuführen und den gespannten Fäden mit zu umfassen, außerdem, der Form des Blattes entsprechend, zunächst beim Beginn und am Schluss jeder Reihe 2 Languettenstiche um einen Stich der vorigen Reihe zu arbeiten und dann mit Berücksichtigung der Abb. die Zahl der Stiche zu verringern. Nach Vollendung des Fonds der Blätter führt man die



Nr. 22. Das Einknüpfen der Wollenfäden zum Fusskissen Nr. 64. Smyrna-Imitation. (Hierzu Nr. 63.)

russe. Für den mittleren Theil der Figur spannt man kreuzweise Fäden aus rother Seide, umschlingt sie mit gleicher Seide für ein Rädchen und umschürzt den Kreis mit Languettenstichen von blauer Seide. Nachdem man eine Figur vollendet hat, schneidet man den Hestfaden durch, löst die Figur von dem Wachstuch und befestigt sie mit Berücksichtigung der Abbildung an den Spitzen der Blätter auf dem Filzetfond. [51,554]

**Nr. 13. Journalständer.**

Der 78 Cent. hohe, 43 Cent. breite Ständer aus Korbgewebe ist gelbbraun lackirt und enthält zwei Fächer zu Journalen, Notizen und dergl. Die Vorderwand jedes Faches ist mit terracotta-farbenem Plüsch bekleidet, welchem man in schräger Richtung Schrägstreifen aus indischem store (ein Gazefond mit bunten eingewebten Dessinfiguren) aufseht. In dem oberen 14 Cent. breiten, sowie in dem unteren 12 Cent. breiten Streifen sind die Dessinfiguren mit seidener Perlschnur, Goldfaden oder Krausgespinnnt umrandet und im point-russe, Ketten- und Knötchenstich mit verschiedenfarbiger Seide verzert. Den Anschlag dieser mit weissem Stoff unterlegten Streifen auf dem Plüsch deckt eine schmale, mit Krausgespinnnt gehäkelte Vortte, für welche man auf einem Luftmaschenanschlag stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende M. (Masche), 1 Luftm. (Luftmasche) häkelt. Die Plüschbekleidung umgibt eine aus terracotta-farbener Orientwolle und Krausgespinnnt gehäkelte Vordüre, für welche man auf einem Anschlag aus Wolle stets 1 St. in jede M. ausführt und diesen Streifen an beiden Seiten mit einer Tour aus Krausgespinnnt begrenzt; für letztere arbeitet man stets abwechselnd 1 f. K. (feste Kettenmasche) in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergegangen.

Hierauf häkelt man an einer Seite des Streifens mit Wolle stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste M., 5 Luftm., 2 M. übergegangen. Den Theil der Vordüre, welcher an den Längenseiten, sowie am oberen Rande der Plüschbekleidung als Einfassung nach der Innenseite umgelegt wird, hat man 3 Touren breiter zu arbeiten, von denen die 1. und 3. mit Krausgespinnnt, die 2. mit Wolle ausgeführt wird; man häkelt für dieselben stets abwechselnd 1 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen, 5 Luftm. Alsdann setzt man der Vordüre nach Abb. Wällchen aus terracotta-farbener Wolle auf und befestigt den als Einfassung dienenden Theil auf der Innenseite der mit gleichfarbigem Atlasfutter versehenen Fächer. Den Bogen der Vordüre am unteren Rande des oberen Faches schlingt man Luftmaschenschnüre aus Wolle und Krausgespinnnt an und leitet sie in ersichtlicher Weise hin- und zurückgehend nach den Seitenstäben des Ständers, welchen man nach Abb. mit Wällchen und Wällchenträhnen aus terracotta-farbener Wolle garnirt; den Wällgen zieren Streifen aus gleichfarbigem Plüsch, sowie Wällchenträhne.

**Nr. 14 und 15. Pleins zu Kissen, Decken und dergl.**

Die Pleins sind auf unabhgetheiltem Canvas mit farbiger Filoselleide, Jephyrwolle und Goldfäden ausgeführt. Die festschiedigen Figuren des Dessins Abb. Nr. 14 bilden fünf mit silber-



Nr. 45. Haube aus Sammet. Beschr.: Vorder- u. Suppl.

grauer Filzstreifen im geraden Blattlich, der vom der Schärfe entsprechend gestifte Reihen, von denen jeder Stich über 4 Fäden Höhe des Ganzen gearbeitet ist, wobei man zwischen jedem Stich 1 Faden bei Ganzen übergeht. Diese Ganzen bezeugen Streifen von dunkelroter und Blattlich von bester Seide für die zwischen den Schichten angebracht, mit feinen Stichen ausgeführten berechnen Figuren, welche man weißer Seide, verleiht sie mit sehr anliegenden Goldfäden, sowie mit Blattlichen von dunkelroter Seide ein und arbeitet zwischen den Zeilungslinien lange Stiche aus schwarzer Seide.

Die Kreuzfiguren des Zeilins Abb. Nr. 15 sind abwechselnd mit hellblauer Filzstreife und dunkelblauer Seide im geraden Blattlich hergestellt und in der Mitte im point-russe mit weißer Seide überzogen. Die zwischen den Figuren befindliche Verzierung hat man im point-russe mit weißer oder im Blatt- und Kreuzlich mit rother Seide gefüllt und den noch freien Ganzen in den Carreau hin- und zurückgehend mit Goldfäden überzogen; die übereinander liegenden Goldfäden befehligen schräge Stiche aus brauner Seide.

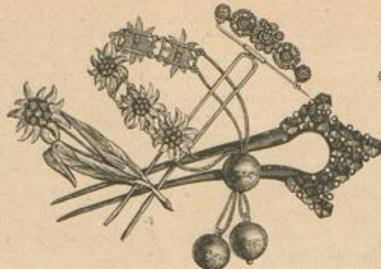
Nr. 16, 74 und 75. Tischläufer. #

Ziel- und Blattlich-Stickeri.

Der Tischläufer aus starker weißer Leinwand ist mit Stickeri verziert, mit Durchbruchmustern ausgefattet und mit gefüllter Spitze begrenzt, deren Def-



Nr. 32. Kragen aus Spitze. (Hierzu Nr. 31.)



Nr. 35-38. Armband, Broche und Schmucknadeln.



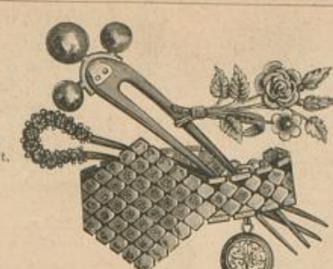
Nr. 31. Manschette zum Kragen Nr. 32.



Nr. 29. Kragen Mignardise und Hüllkragen Nr. 30.)



Nr. 33. Manschette zum Kragen Nr. 34. Hakolarbeit. (Hierzu Nr. 17.)



Nr. 39-42. Schmucknadeln, Broche und Armband.

grüner Atlas hergestellt. Die Blätter und Schneepunkte sind im Blatt- und Stichel mit silberfarbener und braunlicher feiner Oberseite gearbeitet. In einer Höhe des Atlasansatzes appliziert man einen Schneestreifen aus weißem feinstem Atlas, welchen man mit farbiger Seide und Oberseite überzieht. Diejenige Höhe begrenzt ein 4 Cent. breiter Rand aus roter Seide; gleichartige Seide, die an den Ecken in Schlingen gebogen ist, umgibt das Seiden. Auf dem hinteren Teil hat man eine Spitze aus 2 1/2 Cent. breitem weitem Atlasband angebracht.

Nr. 26 und 27. Wandkorb.

Die Vorderwand des Wandkorbes aus Waage ist mit leuchtendem Filz beklebt, welchen man vorher eine nach Abb. Nr. 27 im Kreuzlich auf Ganzen mit Orientwolle, deren Fäden die Fäden-Gefügte angibt, ausgeführte Stickeri appliziert; den Korb besetzen drei gelbe Seidenfäden. Den für die Befestigung erforderlichen Filz hat man aus oberem Raube in geradem Fadenlauf geschnitten und den überlebenden Stoff in erdlicher Weise in Falten arrangiert, auf der Vorderwand befestigt; letztere ist auf der Innenseite mit violett-farbenem weichen Sammet überzogen. Aus gleichem Stoff besteht die Befestigung der Rückwand, doch hat man den für die Innenseite bestimmten Stoff vorher in feine Faltlinien zu ordnen. Die die Vorder- und Rückwand verbindenden Seitenwände sind auf der Innenseite mit leuchtendem, am oberen Rande in Falten gehaltenen Filz auf der Innenseite statt mit Sammet beklebt. Den Korb der Befestigung besetzt starke Seide in den Farben der Stickeri, welche man am oberen Rande der Rückwand, sowie an den Seiten in Schlingen gebogen und mit Canalen verziert hat. [51,825]



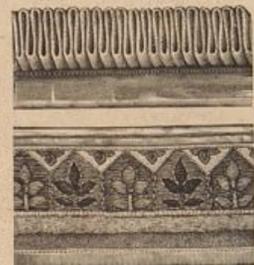
Nr. 46. Häubchen aus Sammet. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. X, Fig. 54.



Nr. 52. Kleid aus Plüsch und reps ottoman. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 53.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. VI, Fig. 25-27.

Nr. 53. Anzug für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. VII, Fig. 58-65.

Figuren mit brauner Seide im Stichel und point-russe angeordnet werden. Unter Original erfordert einen 173 Cent. langen, 52 Cent. breiten Stoffteil, den man ringum für einen 2 1/2 Cent. breiten Saum nach der Rückseite umlegt. Alsdann zieht man längs des Saumes 20 Fäden aus, für jedes Durchbruchmuster umfasst man stets abwechselnd zunächst an einer Seite derselben 12 der linken Fäden mit einem punto-irato-Knoten aus weißem Zein, dann an der anderen Seite 6 der rechten umschließt, sowie die nächsten 6 Fäden mit einem gleichen Knoten und fällt die Fäden an den Ecken der Durchbruchmuster mit Röhden. Nachdem man für die Stickeri das Zein auf den Stoff übertragen hat, umrandet man sämtliche Zeilungslinien, wie es die Abb. Nr. 74 und 75 zeigen, im Stichel mit brauner Seide und fällt die Blumen im Zeilunglich, sowie im Knöcheln, Ziel- und Blattlich mit weißer Seide. Den mittleren Teil der Waage (s. Abb. Nr. 76) verziert man außerdem im ineinandergehenden Blattlich mit brauner Seide und markiert die Adern im Stichel mit gleicher Seide. Abb. Nr. 74 veranschaulicht einen Teil eines Plattes aus Zein, in welchem



Nr. 56. Rüsche aus Atlasband und crêpe-lisse.

Nr. 57. Einheftstreifen aus türkischer gemusterter Borte und Atlas.



Nr. 47 und 48. Kleid aus Tsch. Rück- und Vorderansicht. Beschr.: Vorder- u. Suppl.

Blattlichstreifen von weichem Zein mit schmalen, mit brauner Seide in Holbein-Technik gearbeiteten, Vörtschen abwechselnd.

\* Zur Beachtung. Das Zein findet leider auf dem Supplement nicht Raum; um das Nacharbeiten der Vorlage zu erleichtern, liefert deshalb unsere Administration (Berlin SW., Endeplatz 4) auf Wunsch: Gedruckte Vorzeichnung in natürlicher Größe auf Papier nebst Anleitung zum Uebertragen gegen Einzahlung von 1 Mark = 60 fr. C. B.



Nr. 49 und 50. Kleid aus Diagonstoff. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorder- u. Suppl.

Nr. 49 und 50. Kleid aus Diagonstoff. Vorder- und Rückansicht. Beschr.: Vorder- u. Suppl.

Nr. 25. Sachet.

Für das Sachet schneidet man aus Gaze einen 49 Cent. langen, 25 Cent. breiten Teil, welchen man buchstäblich zusammenlegt, so daß sich in der Mitte ein 2 Cent. breiter Rücken bildet und auf der Innenseite mit weichen, über dünner Watteeinlage in Carreau durchschleppem Atlas beklebt. Auf der Außenseite überdeckt man die Gaze mit einem gewählten Stoff mit rotem Atlas, den man mit einem Rechenmuster verziert; die rechteckig anliegende Rolle, welche die Knospen sind aus gelbem Schrägstrich von rotem und



Nr. 60. Balltoilette aus satin merveilleux und chinirtem Seidenstoff. Beschr.: Vorder- u. Suppl.

Nr. 58. Rüsche aus crêpe.

Nr. 59. Einheftstreifen aus Sammet und Tüll.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei.



Nr. 61. Balltoilette aus Atlas und Seidengaze. Beschr.: Vorder- u. Suppl.



Nr. 54. Regenmantel für Mädchen von 14-16 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. IX, Fig. 55 und 56. Kleid aus Falles und Wollstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 55.)

Nr. 55. Pelerrine aus Federn. Schnitt und Beschr.: Rück- u. Suppl., Nr. IX, Fig. 55 und 56. Kleid aus Falles und Wollstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 56.)

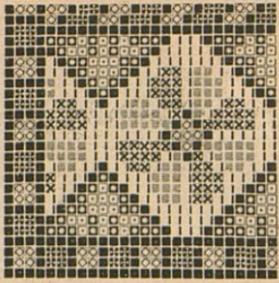
Nr. 28. Beitungsmappe. Zeilung: Rück- u. Suppl., Nr. XI, Fig. 55.

Die Vorderwand der Beitungsmappe ist mit silberfarbem Filz beklebt, welchen man vorher mit Stickeri verziert, deren Zeilung Abb. 55 zeigt. Nach Uebertragung beklebt man den Stoff nach dem Filz mit weichen und knospen mit rother und roter Garbentseide in mehreren Schichten im einfachen, sowie im ineinandergehenden Blattlich, den Zeilungslinien mit weißer und gelber Seide im Blatt-, die Stacheln im Knöcheln mit silberfarbener und brauner Seide. Die Blätter und Stiche werden im einfachen, sowie im ineinandergehenden Blattlich und point-russe mit silberfarbener Seide in mehreren Schichten, die Schneestricke mit weißer Seide im Blattlich gearbeitet. Die in erdlicher Weise aus weichen Seide gebildete Rückwand der Waage ist theils mit silberfarbem Atlas, theils mit gleichfarbigem Filz beklebt; letztere ist durch mit Filzstreifen besetzte Rippen mit einem mit gleichem Stoff besetzten Saum verbunden. An den Ecken beklebt man feine Seide angedrückt, die zum Befestigen der Waage dient und mit einer Seidenverzierang ausgefattet ist.

Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei. Dieser Kragen ist mit Mignardise aus Fälscherei mit Fälscherei.

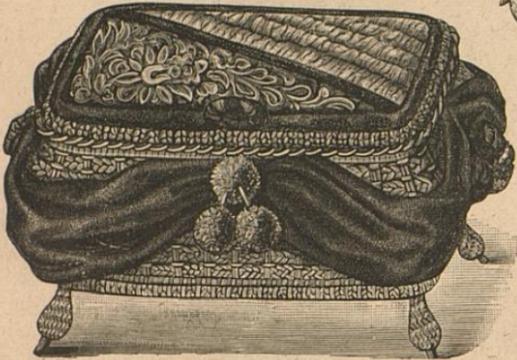
Nr. 29 und 30. Kragen für Kinder. Mignardise aus Fälscherei. Dieser Kragen ist mit Mignardise aus Fälscherei mit Fälscherei.

brellirten Garn Nr. 60 gearbeitet und besteht aus 14 Patten (siehe Abb. Nr. 30), welche mittelst Anschlingens miteinander verbunden sind und am oberen Rande mit 5 Touren begrenzt werden. Zur Herstellung einer Patte nimmt man die Mignarbise zur Hand und häkelt: 1 f. M. (feste Masche) in die dritte folgende Zeile der Mignarbise, \* dann bildet man mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 30 eine Schlinge aus Mignarbise, so daß die nächste Zeile an dieser Seite auf die 12. Zeile an der anderen Seite trifft, die man dann mit 1 f.



Erklärung der Zeichen: ■ Dunkelbraun, ■ Blaugrün, ■ Bronzefarben, ■ Dunkel-terra-cotta, ■ Hell-terra-cotta, ■ Roth, ■ Olivgrün, ■ Creme-farben.

Nr. 62. Vierter Theil des Dessins zum Fusskissen Nr. 64.



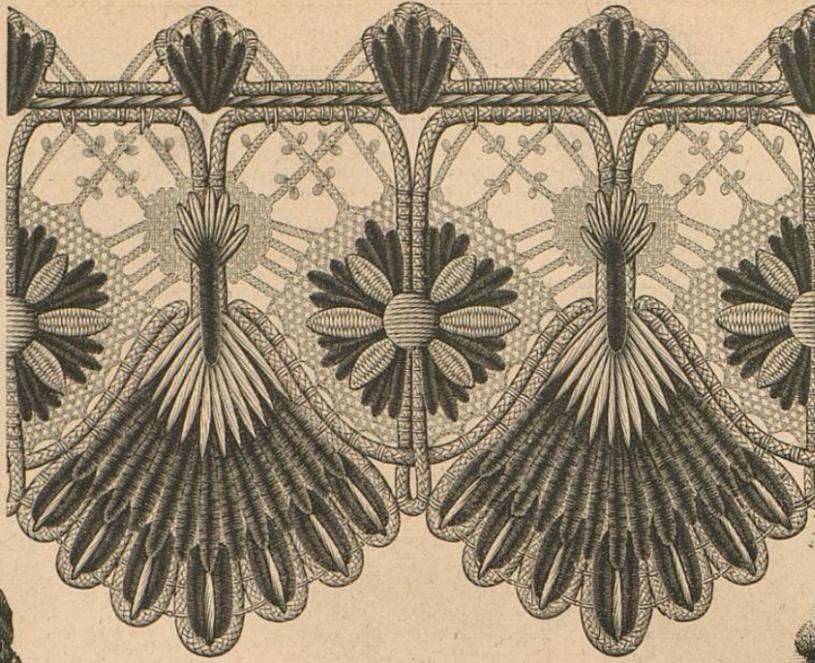
Nr. 66. Arbeitskorb.

Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.

M. zusammensetzt, 1 f. M. in die folgende Zeile an der 2. Seite der Mignarbise, 8mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 5 Luftmaschen und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 f. M. in die folgende Zeile, dann mit 1 f. M. die folgende Zeile an dieser und die auf letztere durch das Kreuz der Mignarbise treffende Zeile an der 1. Seite derselben zusammengesetzt, 7 f. M. in die nächsten 7 Zeilen an dieser Seite, vom \* noch 12mal wiederholt, doch hat man bei der 2. Wiederholung statt 8mal, 9mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. zu häkeln und dem entsprechend die Schlinge größer zu bilden und statt der letzten 7 f. M., 8 f. M. zu arbeiten, ferner in der 3. Wiederholung statt 8mal, 11mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. und statt 7 f. M., 9 f. M., dann in der 4. Wiederholung statt 8mal, 13mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. und statt 7 f. M., 9 f. M. und in der 5. und 6. Wiederholung statt 8mal, 13mal abwechselnd 1 P., 1 f. M. und statt 7 f. M. nur 1 f. M. zu arbeiten; die 7. Schlinge bildet die untere Spitze der Patte und hat man die folgenden 6 benachbarten Reihenfolge herzustellen, außerdem ist zu bemerken, daß bei Ausführung der letzten 9, 8 und 7 f. M. der 7. bis 11. Wiederholung stets inmitten derselben die correspondirenden Zeilen der gegenüber befindlichen Mignarbisen ineinander zu schlingen und beim Häkeln mit zu befestigen sind; bei der letzten Wiederholung bleiben die 7 f. M. unausge-



Nr. 70. Kleid aus Plüsch und Kaschmir. Rückansicht. (Zu Nr. 84.) Beschr.: Rück. d. Suppl.



Nr. 65. Spitze zum

Arbeitskorb Nr. 82.



Nr. 67. Stehkragen mit Jabot (Molière).

Beschr.: Rück. d. Suppl.

Nr. 68. Jabot (Molière) aus Spitze.

Beschr.: Rück. d. Suppl.

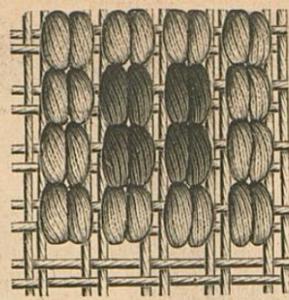
Nr. 69. Jabot (Molière) aus Seidengaze, Spitze und Band.

Beschr.: Rück. d. Suppl.



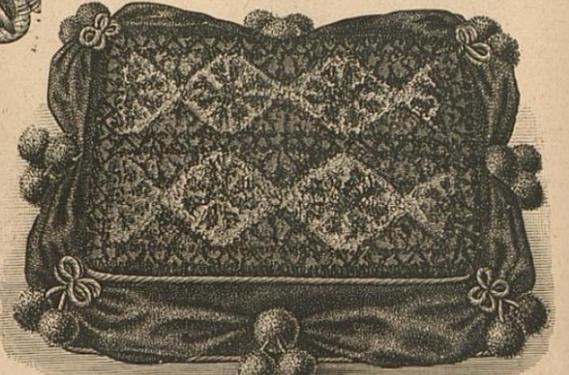
Nr. 72 und 73. Schlafrock für Knaben von 7-9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 21-25.

führt und arbeitet man statt dieser 1 f. M. in die 1. f. M. der Patte, worauf Anfang und Ende der Mignarbise mittelst einiger Stiche aneinander befestigt werden. Jede folgende Patte wird in derselben Weise ausgeführt, doch hat man das mittlere P. jeder der letzten 5 Schlingen dem correspondirenden P. der ersten 5 Schlingen der vorigen Patte anzuschlingen. Auf den oberen Rand des Kragens häkelt man 1. Tour: 1 St. (Stäbchenmasche) in das 5. P. der letzten Schlinge der nächsten Patte, \* 3 Luftm. (Luftmaschen), 2mal abwechselnd 1 f. M. in das nächste P., 3 Luftm., dann 1 St. in das folgende P., doch werden die oberen Glieder derselben noch nicht zugeschnitten, 1 St. in das nächste noch freie P. der folgenden Schlinge, doch werden die oberen Glieder derselben mit der vorigen St. zusammen zugeschnitten, vom \* wiederholt. 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. 3. Tour: Stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., 1 M. übergangen. 4. Tour: Stets abwechselnd 1 St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 1 Luftm. 5. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour.



Nr. 63. Rückseite der Smyrna-Imitation Nr. 22.

auf einem Anschlage von 40 M. (Maschen): 1. Tour: 1 P. (Picot, das sind 5 Luftmaschen und 1 feste Masche in die 1. derselben), 2 Luftm. (Luftmaschen), 16 Anschlagmaschen übg. (übergangen), 1 f. M. (feste Masche) in die folgende M., 2 Luftm., 1 P. abw. (Picot abwärts, man



Nr. 64. Fusskissen. Smyrna-Imitation. (Hierzu Nr. 62, 63 und 22.)

häkelt dazu 6 Luftm., zieht die Nabel aus der M., steckt sie in die 1. der 6 Luftm. und zieht die abgelassene M. hindurch, 10 Luftm., 6 Anschlagmaschen übg., 1 f. M. in die folgende M., für 1 dicke Figur die Arb. gew. (die Arbeit gewendet), die vorige M. übg., 8 f. M. in die nächsten 8 der letzten 10 Luftm., die Arb. gew., 1 Luftm., 4 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten 4 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die hinteren Glieder der nächsten beiden der vorigen 4 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende der vorigen 2 f. M., 1 f. M. in die letzte der vorigen 4 f. M., 3 f. M. in die nächsten 3 noch freien M. der vorigen 8 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden der vorigen 3 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende der vorigen 2 f. M. und 1 f. M. in die letzte der vorigen 3 f. M., 1 f. M. in die letzte der 8 f. M. und 1 f. M. in dieselbe Anschlagmasche, in welche eine f. M. gehäkelt wurde, hiermit ist die dicke Figur vollendet; dann 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 7 Anschlagmaschen übg., 1 f. M. in die folgende M., 7 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 6 M. übg., 2 f. M. in die folgenden beiden Anschlagmaschen. 2. Tour: 11 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 2. der auf das nächste P. folgenden 7 Luftm.,



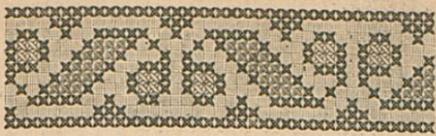
Nr. 71. Kleid aus voile. Rückansicht. (Zu Nr. 81.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 13-20.



Nr. 74. Theil der Stickerei zum Tischläufer Nr. 16. Originalgröße.

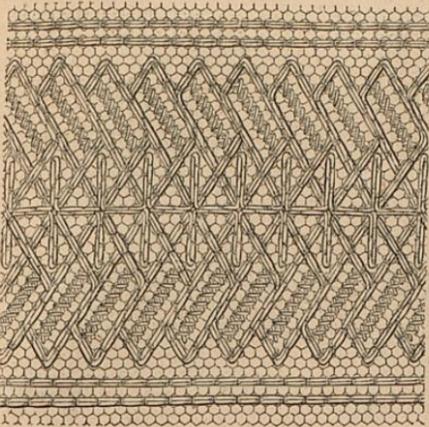


Nr. 75. Theil der Stickerei zum Tischläufer Nr. 16. Originalgröße.

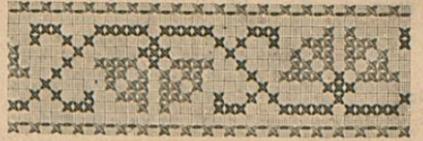


Nr. 76. Bordüre zu Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei.

10 Luftm., auf denselben zurückgehend 1 dicke Figur wie die zuvor beschriebene, da dieselbe jedoch statt nach oben, nach unten geföhrt ist, so hat man die letzte f. M. unausgeföhrt zu lassen, dann 2 Luftm., 1 P. abw., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten zwischen 2 P. befindlichen 5 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die auf die dicke Figur folgende Luftm. der vorigen Tour. 3. Tour: 8 Luftm., auf denselben zurückgehend, die nächste M. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden der vorigen 3 f. M., 2 Luftm., die Arb. gew., die nächste der vorigen 2 Luftm. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden der vorigen 3 f. M., 2 Luftm., der 3. der vor dem 1. P. der 1. Tour befindlichen Luftm. ang. (angehängen), die Arb. gew., die nächste der vorigen 2 Luftm. übg., 3 f. M. in die folgenden 3 M., 5 f. M. in die Randmaschenglieder der zuvor gearbeiteten f. M. und 1 f. M.



Nr. 78. Dessin in Tülldurchzug.

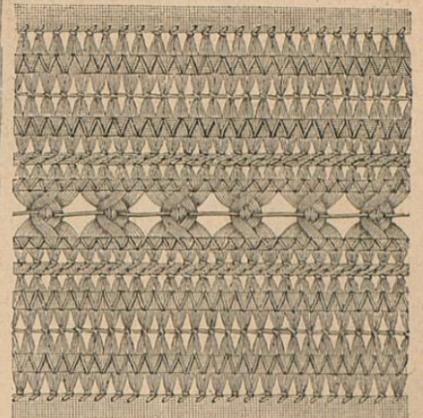


Nr. 77. Bordüre zu Decken und dergl. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.

der auf das zweitfolgende P. folgenden 5 Luftm., dann 1 dicke Figur, wie die in der 1. Tour beschriebene, hierauf 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die 5. der vor dem nächsten P. befindlichen 7 Luftm., 7 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 2 f. M. in die 2. und 3. der nächsten 11 Luftm. Man wiederholt nun stets die 2. bis 5. Tour und häkelt am oberen Rande des Kragens eine Tour stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 2 Luftm., 2 M. übg. Die Manschette wird in derselben Weise hergestellt, doch begrenzt man sie nach Abb. Nr. 17 noch mit 3 Touren wie folgt: 1. und 2. Tour: Stets 1 f. M. in jede M. der vorigen Tour. 3. Tour: Wie die letzte Tour des Kragens. [51,281]

Nr. 35-38. Armband, Broche und Schmucknadeln.

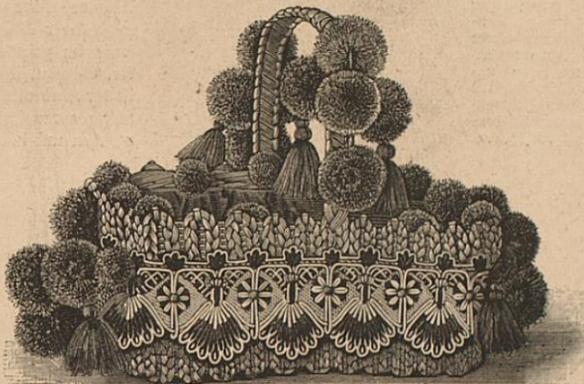
Abb. Nr. 35 und 36 zeigen von dem jetzt so be-



Nr. 79. Durchbruchmuster zu Decken.



Nr. 80. Kleid aus gemusterter voile und satin merveilleux. Beschr.: Rückst. d. Suppl.



Nr. 82. Arbeitskorb. (Hierzu Nr. 65.)

in die folgende Luftm., 9 Luftm., der 1. der vorigen 5 f. M. ang., 4 f. M., deren mittlere beiden durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 4 der zuvor gehäkelteten 9 Luftm., 12 Luftm., der vor den zuletzt gehäkelteten 3 f. M. befindlichen einzelnen Luftm. ang., 16 f. M., deren 3. und 4., 8. und 9., 13. und 14. je durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 9 der zuvor gehäkelteten 12 Luftm., 3 f. M. in die letzten 3 der 12 Luftm., die Arb. gew., 1 Luftm., 2 f. M. in die nächsten beiden der vorigen 3 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende der vorigen 2 f. M., 1 f. M. in die vor den letzten 2 f. M. befindliche einzelne Luftm. und 2 f. M. in die nächsten noch freien 2 der zuvor gearbeiteten 9 Luftm., die Arb. gew., die nächste der vorigen beiden f. M. übg. und 2 f. M. in die folgenden 2 f. M., die Arb. gew., 1 Luftm., 1 f. M. in die zweitfolgende der zuletzt gehäkelteten 2 f. M. und 3 f. M. in die nächsten 3 noch freien M. der zuvor gehäkelteten 9 Luftm., 6 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere zwischen den nächsten beiden P. befindlichen 5 Luftm. der vorigen Tour, 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die M., in welche die letzte f. M. der dichten Figur der vorigen Tour gehäkelt wurde, 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 2 f. M. in die 2. und 3. der auf das nächste P. folgenden 11 Luftm. 4. Tour: 11 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der nächsten zwischen 2 P. befindlichen 5 Luftm., 2 Luftm., 1 P., 7 Luftm., 4 f. M. um die nächsten zwischen 2 P. befindlichen 5 Luftm., 2mal abwechselnd die Arb. gew., 1 Luftm., 4 f. M. in die hinteren Glieder der vorigen 4 f. M., dann 5 Luftm., 1 P., 1 f. M. in die 3. der auf das nächste P. folgenden 6 Luftm., 2 Luftm., 1 P., 5 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) um die 2. der nächsten 16 durch 3 P. getrennten f. M., 2mal abwechselnd 7 Luftm., 1 St. um die mittlere der zwischen den nächsten beiden P. befindlichen 5 dieser 16 f. M., dann 7 Luftm., der 4. vor der M. befindlichen Luftm. ang., denen die 12 Luftm. ang. wurden, um welche die 16 f. M. ausgeföhrt sind. 5. Tour: 1 Luftm., 3mal 10 f. M., deren 2. und 3., 5. und 6., 8. und 9. je durch 1 P. getrennt sind, um die nächsten 7 Luftm., 11 Luftm., 1 P., 2 Luftm., 1 f. M. in die mittlere der zwischen den nächsten beiden P. befindlichen 5 Luftm., 2 Luftm., 1 P. abw., 10 Luftm., 1 f. M. in die mittlere



Nr. 84. Kleid aus Plüsch und Kaschmir. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 70.) Beschr.: Rückst. d. Suppl.

Nr. 83. Kleid aus Plüsch und reps ottoman. Rückansicht. (Zu Nr. 52.) Schnitt und Beschr.: Rückst. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 28-37.

liebsten Edelweißschmuck ein Armband und eine Broche. Dieselben sind aus matten, theilweise vergoldeten Silber hergestellt. Die Broche kann auch als Haarschmuck verwendet werden und schiebt man sie hierzu einer Nadel, wie sie Abb. Nr. 37 zeigt, auf. Die an letzterer befindliche Broche ist aus facettirtem Silber ( Brillant-Imitation) hergestellt. Die Schmucknadel Abb. Nr. 38 aus schwarzem Horn ist mit Aufzügen von französischem Jet ausgestattet.

**Nr. 39—42. Schmucknadeln, Broche und Armband.**

Die Abbildungen zeigen eine Haar-Schmucknadel aus imitirtem Schildpatt mit silbernen Angeln und eine zweite aus schwarzem Horn mit Aufzügen von französischem Jet. Die Broche Abb. Nr. 41, welche gleichfalls einer Haarnadel aufgeschoben werden kann, ist in Form eines Blumenzweigs aus verschiedenartig gefärbtem Silber gefertigt; Abb. Nr. 42 zeigt ein Armband aus Nidel.

**Nr. 62—64 und 22. Fußkissen.**  
Emyrna-Imitation.

Die Bekleidung des Fußkissens ist auf Emyrna-Canevas mit Schmiedegerger Wolle, welche ersterem eingeknüpft wird, hergestellt und nach Abb. mit einem in Falten zusammengefaßten Blüschstreifen begrenzt. Den Ansatz desselben deckt starke Schnur; gleiche in Schlingen geordnete Schnüre, sowie Pompons aus Wolle in den Farben der Stiderei garniren das Kissen nach Abb. Die Emyrna-Imitation wird vom unteren Quersende aus, von links nach rechts arbeitend, nach Abb. Nr. 62 hergestellt. Für jede Type hat man ein 9 Cent. langes Ende der betreffenden Wolle zu verwenden, welches man zur Hälfte seiner Länge zusammenlegt, mit Hilfe eines Häfelhakens nach Abb. Nr. 22 durch den Canevas zieht und die Stiderei zuschürt. Abb. Nr. 63 zeigt die Rückseite der Arbeit. [51,863]

**Nr. 66. Arbeitskorb.**

Deffin: Vorderf. d. Suppl., Nr. V, Fig. 27.  
Der länglich viereckige Arbeitskorb aus vergolde-



**Nr. 87. Kleid für Mädchen von 3—5 Jahren.**  
Besch.: Rückf. d. Suppl.

farbiger Seide und markirt die Aehren in den Blattfiguren durch Goldfäden. Für die verbindenden Stäbe näht man bronzirte Lederbänderchen mit Languettenfäden von farbiger Seide auf, schneidet nach Vollendung der Stiderei den Stoff zwischen den Desinfiguren fort und befestigt sie auf einem Fond aus lachsfarbenem Atlas. Auf dem noch freien Theil des Deckels bringt man gleichen, in etwa 1 1/2 Cent. großen Zwischenräumen in Falten gereihten Atlas über dünner Batteneinlage an und deckt die Verbindung beider Theile durch einen schmalen Schrägstreifen aus terracotta-farbenem Blüsch. Ein breiterer Schrägstreifen aus gleichem Blüsch begrenzt den Außenrand der Bekleidung. Den übrigen Theil des Korbes garnirt ein an seinem unteren Längsrande mit einem Ballenpol von lachsfarbenem Atlas begrenzter Schrägstreifen von terracotta-farbenem Blüsch, welchen man in erichtlicher Weise in Falten geordnet, nach Abb. auf dem Korbe befestigt und mit Bällchen ausstattet hat. Die Griffe an den Quersenden des Korbes, sowie der Ring zum Aufnehmen des Deckels sind mit Schrägstreifen aus Blüsch umwunden.

**Nr. 79. Durchbruchmuster zu Decken.**

Das Durchbruchmuster wird auf weicher Leinwand, deren Fäden leicht zählbar sind, mit mittelstarkem Zwirn ausgeführt; für dasselbe zieht man zunächst 6 Fäden aus,



**Nr. 85. Kleid aus voile.**  
Besch.: Rückf. d. Suppl.

tem Weidengeflecht ist auf dem Deckel mit Stiderei, sowie mit in Falten gereihtem lachsfarbenem Atlas ausgestattet. Für ertere überträgt man das Deffin nach Fig. 27 auf terracotta-farbenes Tuch, arbeitet für die Umrandung der Desinfiguren Languettenfäden aus bronzefarbener Seide und befestigt längs des Innenrandes derselben je 2 Goldfäden mit Ueberangfäden von feiner Seide. Alsdann füllt man die Desinfiguren im Blatt-, Stepp- und Fischgrätenstich, sowie mit Spitzenfäden und Kreuznähten aus verschied-

**Nr. 86. Kleid aus Faille und Wollenstoff.** Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Besch.: Rückf. d. Suppl.

aus ceru-farbenem Garn und Schnureinlage geklöppel- deren Desinfiguren mit terracotta-farbener feiner Chenille und Seide in hellerer Nuance im Plattstich, sowie im point-russe, wie es Abb. Nr. 65 zeigt, übernäht sind. Innen ist der Korb mit terracotta-farbenem pufsig arrangirten Atlas als Futter versehen und in der Mitte des Bodens

läßt 6 Fäden stehen, zieht 12 Fäden aus, läßt 6 Fäden stehen, zieht 4 Fäden aus, läßt 4 Fäden stehen, zieht 4 Fäden aus, läßt 3 Fäden stehen, zieht für die Mitte des Durchbruchs 12 Fäden aus und wiederholt für die 2. Hälfte des Durchbruchs das Ausziehen der Fäden in zurückgehender Reihenfolge. Zunächst arbeitet man die 1. Reihe des Durchbruchs von links nach rechts, indem man die mit weissem Zwirn versehene Nadel unterhalb der nächsten 3 Fäden längs des festen Stoffrandes nach der Außenseite leitet, \* führt den Arbeitsfaden in schräger Richtung über 6 Fäden Breite, 3 Fäden Höhe aufwärts, umrißt für einen Stab von rechts nach links 6 der losen Fäden und sticht die Nadel in senkrechter Richtung unterhalb der nächsten 3 Fäden längs des festen Stoffrandes nach der Außenseite, vom \* wiederholt. Die nächsten 6 stehen gebliebenen Fäden übernäht man kreuznadelähnlich, indem man stets abwechselnd zunächst an einer Seite 6 der losen Fäden, dann an der anderen Seite die 3 letzten dieser 6 Fäden, sowie die 3 folgenden in gleicher Weise auf die Nadel hebt. In der folgenden Reihe werden für jeden Stab je 6 Fäden in ihrer Mitte mit einem punto-tirato-Knoten umrißt. Die nächsten 6 stehengebliebenen Fäden hat man den vorigen entsprechend zu umwinden und an beiden Seiten der folgenden 4 stehengebliebenen Fäden je eine Reihe Stäbe wie die 1. Reihe zu arbeiten. Die die Mitte des Durchbruchs begrenzenden je 3 stehengebliebenen Fäden umwindet man den 6 ersten Fäden entsprechend. Zwischen diesen beiden Reihen werden die einzelnen Stäbe in erichtlicher Weise durchgezogen, indem man von je 4 Stäben die beiden mittleren kreuzt und zwischen denselben den 1. und 4. Stab auf die mit Garn versehene Nadel hebt. Die zweite Hälfte des Durchbruchs wird der ersten entsprechend, jedoch in entgegengesetzter Richtung ausgeführt. [50,489]

**Nr. 82 und 65. Arbeitskorb.**

Der Arbeitskorb aus Binjengeflecht und Nohrfäden ist auf der Außenseite mit einer



**Nr. 88. Mantel für Mädchen von 5—7 Jahren.**  
Besch.: Rückf. d. Suppl.

mit flachen, mit gleichem Stoff überzogenen Knöpfen verziert. Einzelne Bällchen, Bällchenfröhne und Quasten aus Seide und Chenille vervollständigen die Garnitur des Korbes. [51,774. 75]



**Nr. 90. Pelerine aus Spitze.**  
Besch.: Rückf. d. Suppl.

**Nr. 89. Kragen und Häubchen aus Spitze und Sammetband.** Schnitt und Besch.: Vorderf. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 26.

**Nr. 91. Jabot aus Stickereistreifen und Spitze.**  
Besch.: Rückf. d. Suppl.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster zu Abb. Nr. 46, 51—55, 71—73, 81, 83, 89, sowie die Deffins zu Abb. Nr. 28 und 66 enthaltend.

Verlag der Bazar-Actien-Gesellschaft in Berlin SW., Entepf. 4. — Für die Redaction verantwortlich: Ludwig Leuz in Berlin. — Druck von V. G. Teubner in Leipzig.

**Bezugsquellen.**

- Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 47—50, 52—55, 83, 86.
- Bonwitt u. Littauer, Behrenstr. 264: Abb. 51.
- A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 72, 73, 87, 88.
- E. Leffebler, Unter den Linden 19: Abb. 43, 44, 46, 67, 89.
- M. Busse, Leipzigerstr. 42: Abb. 45, 56—59, 68, 69, 90, 91.
- G. v. W. Jägerstr. 47: Abb. 31, 32.
- C. Sauerwald, Leipzigerstr. 21: Abb. 23, 24, 35—42.
- Frau Dr. M. Meier, Kunststiderei-Atelier, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 12.
- A. Müller, Kronenstr. 17: Abb. 18—21.
- E. Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 13, 66.
- G. A. König, Jägerstr. 23: Abb. 22, 28, 62—64.
- D. Krappe, Leipzigerstr. 129: Abb. 65, 82.
- G. Lohse, Jägerstraße 46: Abb. 25.